



EVP info

INFORMATIONEN DER EVANGELISCHEN VOLKSPARTEI AARGAU

Gretel Hoffmann: Pionierin und Kämpferin

Im Alter von 100 Jahren starb Gretel Hoffmann, Aarau. Sie war von 1978 bis 1990 als Vertreterin der EVP im Grossen Rat ein eindrückliches Vorbild als Frau, als Kämpferin für die Umwelt, als Seniorin.

HEINER STUDER,
PRÄSIDENT EVP SCHWEIZ



Am 17. Oktober 2012 starb Gretel Hoffmann-Kien-scherf im hohen Alter von 100 Jahren.

Anfangs der Dreissigerjahre kam die junge Kinderkrankenschwester in die Schweiz und heiratete Felix Hoffmann aus Aarau. In der Folge war sie Hausfrau, Mutter und Mitarbeiterin ihres 1975 verstorbenen Mannes, der als Maler bekannt war. Besonders beeindruckend sind die von ihm gestalteten Kirchenfester und seine Bilder biblischer Themen. Gretel Hoffmann war eine Pionierin in der Legasthenietherapie.

Bei Einführung des Frauenstimmrechtes war die am 5. September 1912 Geborene bereits im 59. Lebensjahr. Sie wagte den Schritt in die Politik. Im Jahr 1973 wurde sie mit den ersten Frauen in den Einwohnerrat von Aarau gewählt; diesem gehörte sie bis 1979 an. 1978 konnte sie für den nach Basel gezogenen Grossrat und Pfarrer Willi Sartorius ins Kantonsparlament einziehen. Ich vergesse nicht das Raunen im Ratssaal, als der Ratspräsident vor der Inpflichtnahme das Geburtsjahr des neuen Ratsmitgliedes bekannt gab.

Sie, die perfekt Dialekt sprach, konnte mit der deutschen Sprache

elegant umgehen. In ihren Voten steckte viel Humor. Sie versuchte es auch in Versform. Nicht vergessen habe ich folgenden Limerick, mit dem sie in einer Fragestunde ihr Anliegen vorbrachte.

**«Beim Kantonallaboratorium gibt's ein Parkplatzprovisorium. Ich möchte gern wissen: Sind wir nun beschissen? Wird daraus eine Definitorium?»
Baudirektor Jörg Ursprung antwortete: «Leider Nein. Vertorium»**

Mit Jörg Ursprung focht sie manchen Kampf aus. Sie blieben sich nichts schuldig, waren hart in der Sache und gingen in gegenseitigem Respekt miteinander um. Gretel bezeichnete sich gerne als «geharnischte, unabhängige Grossmutter». Der Schutz der Umwelt war ihr ein zentrales Anliegen. Besonders hartnäckig war ihr Kampf gegen die Kehrichtverwertung KVA Aarau im Zusammenhang mit dem Breitenloohof. Doch auch die Problematik der Sondermülldeponie Kölliken und die Fluorfrage im Fricktal liessen sie nicht zur Ruhe kommen. Ihr Kampf war leidenschaftlich, jedoch nicht verbissen.

Früher leitete das älteste Ratsmitglied die konstituierende Sitzung des Grossen Rates. 1981, 1985 und 1989 war sie Alterspräsidentin. Ihre jeweils profilierten Eröffnungsansprachen wurden sehr beachtet.

In unserer EVP-Fraktion war Gretel ein sehr geschätztes Mitglied. Wir konnten uns auf sie und sie sich auf uns verlassen. Ihr Umwelteinsatz entsprach einem Schwerpunkt unserer Partei. Ich bin dankbar, dass ich Gretel während ihrer gesamten politischen Tätigkeit begleiten durfte.

Als sie sich 1993, 81-jährig, für die Teilnahme am Fraktionsausflug entschuldigen musste, schrieb sie mir u. a. Folgendes: «... ich bin in der Zeit an einem Weiterbildungskurs und kann deshalb leider nicht dabei sein. Das klingt wohl etwas seltsam: Ich nehme an einer Intensivwoche über Gedächtnistraining teil, Kurse, die ich dann wieder ... selber erteile, somit habe ich den «Fünfer und das Weggli», was eigentlich nicht möglich sei, heisst es!»

Gretel Hoffmann war ein Vorbild als Frau, als Kämpferin, als Seniorin. ♡



EDITORIAL

Mensch vor Macht

Als Mitglied der EVP ist es nicht einfach Bundesrat zu werden. Das stimmt schon. Aber es haben vielleicht auch nicht alle dieses Ziel. Und ob es als Mitglied einer anderen Partei wirklich so viel einfacher ist? Lassen wir diese Frage. Wenn man von den Bundesräten absieht, so kann man in der EVP immer wieder ganz besondere Menschen finden.

Was bewegt diese für die EVP zu politisieren? Es sind Leute, die sich nicht einem Parteidiktat unterwerfen wollen. Ihr Handeln möchten sie mit dem eigenen Gewissen vereinbaren können und nicht nach den Bedürfnissen der Macht ausrichten. Sie wollen aber auch nicht nach Lust und Laune agieren. Deshalb suchen sie eine Partei, die ihre Arbeit auf eine klare ethische Grundlage stellen will. Ja, das ist vielleicht das ganz besondere Profil der EVP.



ROLAND BIALEK
PRÄSIDENT EVP AARGAU

Roland Bialek und Therese Dietiker-Brunner im Zentralvorstand



Der Kanton Aargau wird im Zentralvorstand neu von Roland Bialek (bisher) und Therese Dietiker-Brunner vertreten. Therese Dietiker-Brunner, Aarau, Sozialpädagogin und Mutter von 3 Kindern, ist neu



in den Zentralvorstand gewählt worden. Die Einwohnerrätin von Aarau ist Nachfolgerin von Manfred Kiener und Fritz Imhof. Wir gratulieren den beiden zur Wahl und bedanken uns an dieser Stelle herzlich bei Manfred Kiener und Fritz Imhof für ihr Engagement in den letzten Jahren.

Bezirkswahlen vom 23. September

Bezirk Zofingen

Doris Smonig, *Bezirksschulrat, neu (Stille Wahl)*
Peter Diriwächter, *Friedensrichter, bisher (Stille Wahl)*

Bezirk Lenzburg

Regula Kyburz, *Bezirksrichterin, bisher (Stille Wahl)*
Thomas Minder, *Friedensrichter Kreis 11, neu (Stille Wahl)*

Bezirk Baden

Leider abgewählt: Marie Louise Reinhard, *Bezirksrichterin*

Wir gratulieren allen gewählten Personen und wünschen ihnen Freude im Amt!

DIE EVP IM GROSSEN RAT

Heiss debattiert

Themen wie «Schutz des Lebens», «Stilllegung von Kernkraftwerken» oder «Umgang mit Asylbewerbern» sorgen wiederholt für Gesprächsstoff.

ESTHER GEBHARD-SCHÖNI, GROSSRÄTIN



Zu tiefgründigen Debatten im Grossen Rat veranlasste **Lilian Studers** Motion betreffend des **Verbots von Freitodbegleitungen in öffentlichen Einrichtungen** wie Spitälern und Pflegeheimen. Die Motionärin forderte, dass öffentliche Einrichtungen sich für den Schutz des Lebens aussprechen und damit auch ihre Mitarbeitenden sowie Mitbewohner vor Gewissenskonflikten schützen. Sie sprach sich vehement für Palliative Care aus, welche heute noch zu wenig in den Einrichtungen implementiert sei. Studer ist überzeugt, dass sich mit entsprechender Implementierung Freitodbegleitungen praktisch erübrigen werden. Sterbewillige sollten ihren Entscheid bewusst fällen und damit auch bereit sein, dazu die öffentliche Institution zu verlassen. Die Motionärin wies auf die psychische Belastung von Pflegepersonal und Mitbewohnern hin, die den Suizidprozess nicht einfach wegstecken könnten. Die Mehrheit im Rat argumentierte dagegen, dass der Sterbewunsch trotz bestmöglicher Palliative Care immer vorkommen werde. Dabei sei es für Sterbewillige würdelos, ihre vertraute Wohnsituation verlassen zu müssen. Der Staat solle nicht in die bestehende Entscheidungsfreiheit der Einrichtungen eingreifen. Der Vorstoss wurde mit 93:19 Stimmen abgelehnt.

Mit der **Botschaft «finanzierbare Aargauer Gesundheitspolitik»** wurde ein strategisch wichtiges Papier im Hinblick auf die Kostenentwicklung des Gesundheitswesens im Kanton Aargau verabschiedet. Erfreulich ist, dass im Kantonsbudget 2013 erste Massnahmen zur Kostendämpfung bereits eingeflossen sind.

Damit im Zusammenhang stand die Abstimmung vom September 2012. Das Aargauer Stimmvolk hat das neue, breit abgestützte Pflegegesetz mit rund 65% Ja-Stimmen angenommen. **Roland Aeschimann** hat sich in der Grossratsdebatte mit der Nein-Parole nicht gegen das Gesetz als Ganzes gestellt. «Wir machen uns für eine 0% Patientenbeteiligung im ambulanten Bereich stark, um die Strategie «ambulant vor stationär» möglichst attraktiv zu gestalten», votierte er im Rat. Mit der laufenden SP-Initiative bestehe nun die Möglichkeit, noch einmal für diese 0% Beteiligung im ambulanten Bereich einzutreten. Die Fraktion wird diese Initiative mit Blick auf die Betroffenen und freiwillig Helfenden unterstützen.

Die **Gontenschwiler Neueinzonung Mättenfeld** (wunderschönes Landwirtschaftsland) gab im Grossen Rat zu heftigen Diskussionen Anlass. Auch die EVP-Fraktion forderte eine Kompensation bzw. Rückzoning einer andern Parzelle. Der entsprechende Rückweisungsantrag der Kommission Umwelt Bau Verkehr (UBV) wurde mit 64 gegen 63 Stimmen abgelehnt. Angenommen wurde aber die von **Sämi Richner** in der Kommission UBV eingebrachte ergänzende Anforderung, dass in der nachfolgenden Nutzungsplanung Bestimmungen aufzuneh-

men sind, die sicherstellen, dass die Industriefläche «Mättenfeld» flächeneffizient bebaut und genutzt wird.

Aufgrund des Jahresberichts, des Berichts zum Leistungsauftrag und der Berichterstattung des Direktors der **Fachhochschule Nordwestschweiz** stellte **Esther Gebhard** erfreut fest, dass die Schule nach der gelungenen Fusion nun bestens konsolidiert sei. In allen Bereichen werde unter Einhaltung der entsprechenden Kosten gut gearbeitet, auch im Vergleich zu andern Fachhochschulen. Die berufs- und praxisbezogene Ausbildung auf Hochschulniveau überzeuge. Die Bauarbeiten des Campus Brugg-Windisch seien auf Kurs.

Zum Postulat, das eine **Befristung der Betriebsbewilligung der Atomkraftwerke Bznau** forderte, monierte **Roland Bialek**, dass der weitere Prozess klarer definiert werden müsse. Die EVP sei weder zufrieden mit dem Wortlaut des Postulats, noch damit, dass der Zeitpunkt des Ausstiegs aus der Atomkraft nicht definiert sei.

Zu den geforderten **Internierungslagern für Asylbewerber** führte **Roland Bialek** unter anderem ins Feld, dass die gesetzliche Grundlage dazu momentan nicht gegeben sei. Für die EVP sei klar: Ein Postulat, das rechtmässig nicht umsetzbar sei, werde abgelehnt. 🌟

VORSTOESSE

Postulat Sämi Richner betreffend Bau einer Longstay-Einrichtung für Verwahrte wurde entgegengenommen.

EVP in Aktion

Die EVP ist nicht begeistert von der neuen Rundfunkabgabe. Immerhin erlaubt sie die Abschaffung der ungeliebten Billag.

MAJA INGOLD UND MARIANNE STREIFF, NATIONALRÄTINNEN

Der Bundesrat will die heutige Empfangsgebühr abschaffen und durch eine geräteunabhängige Radio- und Fernsehgebühr ersetzen, welche grundsätzlich von allen Haushalten geschuldet ist. Die EVP anerkennt die Notwendigkeit eines einfachen Gebührensystems, ist jedoch nicht begeistert von der neuen Rundfunksteuer. Viele im Umfeld der EVP verzichten bewusst aufs Fernsehen.

Umso wichtiger, dass die neue Rundfunkabgabe möglichst effizient erhoben wird. Die EVP wendet sich deshalb gegen sämtliche Ausnahmen. Sozialziele werden besser mit einer moderaten Anpassung von Ergänzungsleistungen und der Sozialhilfe verfolgt. Auch bei den Unternehmen stellt sich die Gerechtigkeitsfrage. Statt wie vorgeschlagen ab 500'000 Franken sollen Firmen bereits ab 100'000 Franken Umsatz gebührepflichtig sein, wie bei der Mehrwertsteuer.

Heute besteht wenigstens ein minimaler Zusammenhang zwischen geschuldeter Gebühr und bezogener Gegenleistung. Wenn neu alle zahlen müssen, handelt es sich um eine Steuer.

Dann ist es am einfachsten, die ungeliebte Billag zu liquidieren und stattdessen die Mehrwertsteuer um maximal 0,5 % anzuheben. Zwar ist die Mehrwertsteuer keine soziale Steuer, da sie nur eine schwache Progression aufweist. Doch das ist immer noch besser als die vorgesehene Pauschalabgabe pro Kopf!

Zur Ausschaffungsinitiative wurden zwei Umsetzungsvarianten in Vernehmlassung gegeben. Die EVP favorisiert klar jenen Vorschlag, welcher sowohl der Initiative wie auch den bestehenden Verfassungsgrundsätzen und Menschenrechtsgarantien so weit wie möglich Rechnung trägt. Bundesrat und Parlament müssen dafür sorgen, dass nicht andere – ebenfalls von Volksmehrheiten gutgeheissene – Verfassungsbestimmungen unter die Räder kommen. Wird der Rechtsstaat missachtet, verkommt die Demokratie zu einem Puzzle von Mehrheitsentscheidungen.

Die EVP nimmt erfreut zur Kenntnis, dass der Bundesrat einen neuen Anlauf zur **Beseitigung der Ehe- oder Heiratsstrafe** unternehmen will. Heute zahlen Verheiratete mehr Steuern als Unverheiratete. Diese Diskriminierung der Ehe ist ungerecht! Stabile familiäre

Strukturen sind wertvoll und dürfen nicht bestraft werden. Die EVP wird sich im laufenden Vernehmlassungsverfahren detailliert zur Vorlage äussern. ♡

VORSTOESSE

Abschaffung des Eigenmietwerts Nationalrätin Marianne Streiff (EVP, BE) will den Eigenmietwert abschaffen und Unterhaltsabzüge nur noch zulassen, wenn sie mit Energiesparmassnahmen oder dem Denkmalschutz zusammenhängen. Ersterwerber sollen die Schuldzinsen während 10 Jahren abziehen können. Streiffs Motion orientiert sich am Gegenvorschlag des Bundesrates zur abgelehnten Initiative und will diesen wieder in die Diskussion einbringen. Der Systemwechsel soll aufkommensneutral sein und – ganz wichtig – Hauseigentümer und Mieter gleich behandeln. Marianne Streiffs Vorschlag wird von den Medien gut aufgenommen.

Ruag-Granaten in Syrien EVP-Nationalrätin Maja Ingold (ZH) will vom Bundesrat mittels Interpellation wissen, wie es dazu kommen konnte, dass Granaten des Schweizer Rüstungsherstellers Ruag in Syrien gelandet sind und dort zum Einsatz kommen. Wie wird die Schweiz auf die widerrechtliche Weitergabe der Vereinigten Arabischen Emirate reagieren?

Massive Preisaufschläge der Post In einer zweiten Interpellation kritisiert Maja Ingold die Preispolitik der Post. Innert dreier Jahre sollen die Zeitungstarife um über 60 % aufschlagen. Dies obwohl das Parlament die Preisförderung verlängert hat.

INFOS

Dringend: jetzt vier Unterschriften sammeln!

Bis Ende Jahr will die EVP die nötigen Unterschriften für die Erbschaftssteuerreform «Millionen-Erbschaften besteuern für unsere AHV» beieinander haben. Der EVP fehlen noch 12 000 Unterschriften zur Erreichung ihrer Sammelquote. Grosszügig gerechnet – die EVP hat aktuell 4600 Mitglieder – sind das 4 Unterschriften von jedem EVP-Mitglied. Dürfen wir Sie deshalb bitten, in Ihrem Umfeld, Ihrer Nachbarschaft, am Arbeitsplatz, im Verein, in der Kirche usw. vier Unterschriften zu sammeln und uns umgehend zuzusenden? Viele haben bereits zahlreiche Unterschriften zusammengetragen. Dafür ganz herzlichen Dank! Gemeinsam schaffen wir es, die Initiative mit einem sicheren Polster an Unterschriften rechtzeitig einzureichen.



Mitglieder werben Mitglieder

Die EVP will ihre Mitgliederbasis verstärken und hat dazu bis Ende Jahr eine Aktion «Mitglieder werben Mitglieder» lanciert. Wer bis Ende 2012 mindestens ein neues Mitglied anwirbt, wird im 2013 zu einem Besuch im Bundeshaus und einem Mittagessen eingeladen. Unter allen Teilnehmenden verlost die EVP zudem einen Gutschein von Kultour Reisen im Wert von CHF 500. Bedingung: Auf der Beitrittserklärung des Neumitglieds muss stehen, von wem es angeworben worden ist. Für die neuen Mitglieder werden im 2013 keine Beiträge fällig!



AGENDA

11. Januar 2013, 19 Uhr
Kirchgemeindehaus
Brittnau
Raclette-Essen EVP Bezirk
Zofingen

3. März
Eidgenössische
Volksabstimmung

23. März, Schaffhausen
23. Delegiertenversammlung
EVP CH

11. April, Lenzburg
Generalversammlung EVP
Aargau



ICH BIN EVP-MITGLIED, WEIL...

... die Evangelische Volkspartei dem Evangelium treu geblieben ist und Partei nimmt für die Benachteiligten, die Familien und die Natur.



Reto Zimmerli,
Othmarsingen

AUSWERTUNG GROSSRATSWAHLEN

6 Grossratsitze

Die EVP wird in der im Frühjahr 2013 beginnenden neuen Amtsperiode wiederum mit 2 Frauen und 4 Männern vertreten sein.

HEINER STUDER
PRÄSIDENT EVP SCHWEIZ



Die EVP hat bei den Grossratswahlen ihre bisherigen 6 Sitze wieder errungen. Dies ist aufgrund der heutigen Konkurrenz als sehr positiv zu werten. Erfreulich ist, dass wir in fünf Bezirken mehr als 5% der Stimmen erhalten haben. Allerdings ist festzustellen, dass in den meisten Bezirken der EVP-Stimmenanteil etwas gesunken ist. Seit der Einführung des Frauenstimmrechtes 1973 schwankte der EVP-Anteil zwischen minimal 4,4% (1997) und 5,7% (2005). Diesmal fiel er auf 3,9%. Ziel muss es sein, die Parteiliste so auszubauen, dass ein Stimmenanteil von 5% und damit 7 Grossratsitze realisiert werden.

Wichtig ist die Wahlbeteiligung in allen Bezirken. Dank den EVP-Listen in den Bezirken Bremgarten, Laufenburg, Rheinfelden und Zurzach (in Muri kam keine Liste zustande) konnte der 6. Sitz gehalten werden. Dies belegt einmal mehr, dass es auf jede Stimme und jeden noch so kleinen Bezirk ankommt.

Bezirk Aarau: 5,65%, 1 Sitz.
Gewählt: Roland Bialek, 1962, Dr., dipl. Chemiker ETH, Buchs,

bisher, 1293 Stimmen. Erste Ersatzleute: Therese Dietiker, 1962, Sozialpädagogin, Aarau, 1385. Joel Blunier, 1974, Generalsekretär EVP Schweiz, Buchs, 1300, Christoph Waldmeier, 1986, Sekundarlehrer, Aarau, 1034.

Bezirk Baden: 3,8%, 1 Sitz.
Gewählt: Lilian Studer, 1977, Redaktorin TV «Fenster zum Sonntag Talk», Wettingen, bisher, 4042. Erste Ersatzleute: Mirco Blattner, 1981, Polizist, Wettingen, 1548. Helen Suter, 1966, Hausfrau, Wettingen, 1389. Martin Geyer, 1971, Dr.med., Arzt, Wettingen, 1248.

Bezirk Brugg: 5,65%, 1 Sitz.
Gewählt: Sämi Richner, 1951, Agro-Ing. HTL, Auenstein, bisher, 1263. Erste Ersatzleute: Roland Frauchiger, 1960, Dr., dipl. Ing. ETH, Thalheim, 975. Martin Schibli, 1971, dipl. Kulturingenieur ETH, Windisch, 551. Stefan Huggenberger, 1974, Maschineningenieur HTL, Riniken, 550.

Bezirk Kulm: 6,37%, 1 Sitz.
Gewählt: Roland Aeschimann, 1964, Soziokultureller Animator, Reinach, bisher, 1039. Erste Ersatzleute: Markus Ledermann, 1969, Bezirkslehrer, Leimbach, 462. Susanne Heiniger Nussbaur, Pflegefachfrau, Schlossrued, 435. Daniel Leutwiler, 1959, Schulhauswart, Leutwil, 434.

Bezirk Lenzburg: 5,47%, 1 Sitz.
Gewählt: Esther Gebhard-Schöni, 1959, Gemeinderätin, Möriken-Wildeggen, bisher, 2205. Erste Ersatzleute: Christian Minder, 1983, Projektleiter Anwendungstechnik, Lenzburg, 636. Reto Zimmerli, 1963, Geschäftsführer-Stv. Christuszentrum, 596. Ralph Hanselmann, 1953, Ing. Chem. ETH, Staufen, 544.

Bezirk Zofingen: 7,08%, 1 Sitz.
Gewählt: Urs Plüss, 1970, Unternehmer, Zofingen, neu, 1296. Erste Ersatzleute: Barbara Scheuzger-Dätwyler, 1969, Stufenschulleiterin, Wittwil, 1079. Urs Dätwyler, 1958, dipl. Elektroingenieur FH, Brittnau, 959. Peter Rytz, 1959, Leiter Poststellengebiet Zofingen, Kolliken, 939.

In den übrigen Bezirken erhielt die EVP folgende Prozentzahlen: **Bezirk Bremgarten: 1,42%**, **Bezirk Laufenburg: 1,23%**, **Rheinfelden: 1,15%**, **Zurzach: 1,09%**. Diese Stimmen waren für den Erhalt des 6. Grossratsitzes sehr wichtig. 🌟

IMPRESSUM

Redaktion
EVP-Sekretariat, Postfach 1232, 4800 Zofingen

Herausgeber
Evangelische Volkspartei Aargau

Abonnement
mindestens 15 Franken pro Jahr

Erscheinungsweise
viermal jährlich

Internet
www.evp-ag.ch

E-Mail Sekretariat
sekretariat@evp-ag.ch

Inserate, Adressverwaltung
EVP-Sekretariat, Postfach 1232, 4800 Zofingen
Telefon 062 558 89 77

Realisation und Druck
www.jordibelp.ch

Auflage
7000 Exemplare